



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 24. Mai.** Seine Majestät der König ist, von Revey kommend, heute Morgens 2 Uhr glücklich wieder hier eingetroffen und hat im K. Residenzschloße Wohnung genommen.

**Stuttgart, 24. Mai.** (Kammer der Abgeordneten.) Vizepräsident Hohl eröffnet die Sitzung und heißt die Anwesenden willkommen. Er gedenkt zunächst der Umsicht und Pflichttreue des bisherigen Präsidenten v. Hölder. Sodann macht er die Mittheilung, daß das Präsidium beider Häuser an den Prinzen Wilhelm eine Beleidigungsadresse abgehen ließ und bittet die Anwesenden, sich zum Zeichen ihrer Zustimmung von den Sigen zu erheben. Auch den inzwischen verstorbenen Mitgliedern, insbesondere dem † v. Siek, widmet er pietätvolle Worte. Hierauf ergreift Staatsminister v. Hölder das Wort. Er dankt für die ihm gezollte Anerkennung und behauptet, daß er auf die Zeit seiner präsidialen Thätigkeit stets mit erhebenden Gefühlen zurückblicken werde. Es wird nun in die Tagesordnung eingetreten.

**Stuttgart, 25. Mai.** Kammer der Abgeordneten. (Schluß der Sitzung vom 24. Mai. T. D. 1) Prüfung der Legitimation der neu eintretenden Mitglieder Pfetsch-Blaubeuren, Landauer-Elwangen, Krauß-Göppingen, Abel-Ludwigshausen, Stockmayer-Marbach, v. Hofacker-Schorn-dorf, Kettich-Weinsberg. Die Wahlen werden für legitim erklärt und die Gewählten beeidigt. — Eingelaufen ist eine Interpellation des Abg. Karl Mayer. Dieselbe richtet an die Regierung die Anfrage, ob sie gedenkt, das Bedürfnis einer gründlichen Erneuerung der Verfassung anzuerkennen und dieselbe durchzuführen. Als einzelne Punkte hebt die Interpellation hervor: Einführung des Einkammersystems, Ausschluß aller Privilegien bei Zusammensetzung der Volksvertretung, Einschränkung der Beamtenwahlen und andere demokratische Forderungen. — 2) Zuteilung des Weilers Kirchenharthof O. A. Bezirk Waiblingen zu dem Oberamtsbezirk Marbach. Wird gemäß Kommissionsantrag genehmigt.

64. Sitzung. Eingelaufen ist eine Interpellation des Abgeordneten von Stuttgart, betreffend stärkere Vertretung der Stadt Stuttgart im Landtag, entsprechend ihrer Bevölkerungszahl. T. D.: 1) Präsidentenwahl. Der bisherige Vizepräsident v. Hohl wird einstimmig zum Präsidenten gewählt. Derselbe nimmt die Wahl dankend an. 2) Berathung des Gesetzentwurfs über Farrenhaltung. Berichterstatter Leemann. Denker bittet um besondere Berücksichtigung der Verhältnisse in Oberschwaben. Haug von Ulm tritt lebhaft für den Gesetzentwurf ein. Pentter bestreitet die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung, da die Gemeinden selbständig für das Geeignete Sorge tragen. Netter hält die Regie für das einzig Zweckmäßige. Staatsminister v. Hölder: Der Gesetzentwurf wurzle in den Wünschen der Bevölkerung selbst. Derselbe gehe nicht weiter als bis zu den Grenzen des Bedürfnisses. Das Ministerium werde sich bemühen, bei der Durchführung des Gesetzes den Einzelverhältnissen der Gemeinden Rechnung zu tragen. Es sprechen noch Seifritz, Leemann, Weber, der sich gegen die Ausführung Netters wendet, Eggmann, Kehle. — In der Spezialdebatte werden Art. 1 und 2 ohne Debatte angenommen. Art. 3

wird gleichfalls nach dem Wortlaut des Entwurfs angenommen, nachdem die Bedenken der Commission vom Ministertisch gehoben wurden. Art 4 u. 5 angenommen. (Schluß folgt.)

**Stuttgart, 25. Mai.** Seine Majestät der König hat heute den Landesbischof Dr. von Hefele in Audienz zu empfangen geruht. — Großfürst Constantin Sohn ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

**Berlin, 24. Mai.** Der Provinzial-Correspondenz zufolge reist der Kaiser zwischen dem 12. und 18. Juni nach Ems ab und wird nach einem dreiwöchentlichen Kurzgebrauch ein mehrtägiger Aufenthalt auf der Insel Mainau beabsichtigt. Sodann, wenn die gleichfalls auf drei Wochen berechnete Kur in Gastein beendigt sein wird, findet die Rückkehr nach Berlin statt, welche in der ersten Augusthälfte erfolgen wird.

**Berlin, 24. Mai.** Die „Provinzial-Correspondenz“ bespricht die Eröffnung der Gotthardbahn und sagt: Die Gotthardbahn könne das Mittelländische Meer wieder zu einem Welthandelsmeer machen. Deutschland werde jetzt in weit höherem Grade als im Mittelalter in das große Verkehrscentrum hineinwirken und die belebenden Wirkungen derselben empfangen. Die Bedingung sei nur, daß das deutsche Volk und das Reich gedeihen. Das Gedeihen der Völker hänge ab von der Tüchtigkeit der staatlichen Organisation und von der Stärke des christlichen Geistes, um bei dem Wachsthum der materiellen Güter ein gerechtes Verhältnis zwischen allen Volkstheilen zu bewahren. Es sei daher ein glückliches Vorzeichen, daß die Gotthardbahn zum guten Theil ein Werk des Fernblicks und Geschicklichkeit deutscher Staatskunst sei. — (Der Kaiser) empfing heute die neu erwählten Bischöfe von Breslau und Osnabrück; ersteren um 1 1/2 Uhr, letzteren um 2 Uhr. Gegen 12 Uhr wurden beide Herren einzeln vom Kronprinzen empfangen; um 6 Uhr leisteten sie einer Einladung des Cultusministers zum Diner Folge und wahrscheinlich werden sie auch morgen noch in Berlin verweilen.

**Berlin, 25. Mai.** Der Fürst von Bulgarien ist heute Morgen aus Petersburg hier eingetroffen und im Schlosse abgestiegen. Vormittags begrüßte derselbe den Kaiser und fuhr mit demselben zur Truppenbesichtigung nach Potsdam. Nachmittags findet zu Ehren des Fürsten ein Diner beim Kaiser statt.

**Augsburg, 24. Mai.** Der Postzeitung zufolge stellten 600 Weber der Augsburger mechanischen Spinuerei und Weberei in Folge einer Lohnreduction die Arbeit ein.

**U n s l a n d.**

**Petersburg, 24. Mai.** Der „Reg.-Anzeiger“ veröffentlicht die vom Minister-Comité vereinbarten und vom Kaiser am 15. Mai bestätigten vier Punkte hinsichtlich der interimistischen Vorschriften für die Juden, wonach 1) den Juden verboten ist, von jetzt ab sich außerhalb von Städten und Dörfern niederzulassen, ausgenommen in schon bestehenden Juden-Colonien; 2) vorläufig alle Kauf- und Pachtabschlüsse mit Juden sistiren sind und 3) es den Juden verboten ist, an Sonn- und Feiertagen, wo die christlichen Geschäfte geschlossen sind, Handel zu treiben, erdlich 4) Punkt 1 und 3 nur in den Gouvernements anzuwenden sind, woselbst die Juden ständig ansässig sind. (!)



**Petersburg, 24. Mai.** Die Regierung ist fest entschlossen, unablässig alle Gewaltthätigkeiten an Personen und dem Eigenthum der Juden, welche unter dem Schutze der für alle Unterthanen gültigen Gesetze stehen, zu ahnden. Die Behörden sind angewiesen, unter persönlicher Verantwortlichkeit rechtzeitig Maßregeln zur Verhütung und Unterdrückung der Juden-Excesse zu ergreifen; jegliche Fahrlässigkeit der Behörden wird durch Dienstentlassung bestraft.

**Moskau, 23. Mai.** Die Eröffnung der Ausstellung ist auf den 1. Juni verlegt.

**London, 25. Mai.** Times erfährt: Der ernste Charakter, den die ägyptische Krise angenommen hat, beschäftigt die Aufmerksamkeit Englands und Frankreichs im höchsten Grade; es darf unverzüglich eine wichtige Entscheidung erwartet werden.

## Die Gotthardbahn.

**Luzern, 22. Mai.** Heute früh 10 Uhr führten die beiden Dampfer „Germania“ und „Italia“ die Festgäste über den Vierwaldstätter See nach Brunnen, wo dieselben mit Böllerschüssen und Hochrufen der Bevölkerung empfangen wurden. In Brunnen, eine Station der Gotthardbahn, stand ein 27 Wagen zählender Extrazug bereit, welcher die Gäste nach Arth-Goldau brachte, von wo sie mittelst 5 Zügen der Nigi-Bahn nach Nigi-Kulm gefahren wurden. Dasselbst war für sie in Schreiber's Hotel ein Frühstück servirt, nach welchem man das prächtige, in Folge des herrlichen Wetters besonders schön hervortretende Panorama betrachtete. Um 4 Uhr wurden die Eingeladenen mit der Nigi-Bahn nach Alpnau und von dort mittelst der beiden genannten Dampfer nach Luzern gebracht, wo um 5 Uhr im Hotel National der Empfang durch den schweizerischen Bundesrath stattfand. Da sich derselbe nur auf das Vorstellen der einzelnen Herren beschränkte, so ist von demselben nicht viel zu berichten. Um 6 Uhr begann das Festdiner im Hotel Schweizerhof. An demselben nahmen ca. 800 Personen Theil. Die Bedienung wurde von 80 Kellnern und 20 Oberkellnern besorgt. Das Menu bestand aus: Potage tortue (Maddre) Bruchée à la parisienne (Bisseger), Turbots sauce crevettes (Yvorne), Filet de boeuf à la Godard, Suprême de volailles à la Chevalière (Rüdesheimer), Homard en Aspic à la Ravigotte (St. Julien), Perdreaux rôtis aux croûtons Salade de laitue garni (L. Röderer), Galantine de Dinde touffée en Bellevue, Pièce montée, historique, Bombe glacée venitienne et Ananas, Gâteaux Napolitains, Fruits. Nach dem sechsten Gange erhob sich der Bundespräsident Herr Bähler, um folgenden, oft von lebhaftem Beifall unterbrochenen Trinkspruch auszubringen.

Es ist mir die ehrenvolle und angenehme Aufgabe zu Theil geworden, Sie hier, auf schweizerischem Boden, zu begrüßen. Ich heiße Sie daher willkommen. Sie Alle, die von den herrlichen burgereichen Ufern des Rheinstromes, aus dem Süden und Norden des deutschen Reiches hierherkamen; Sie, die aus der lombardischen Ebene, aus der stolzen Adria, aus der ewigen Stadt, aus ganz Italien herbeigezogen und Sie, die sich aus allen Ecken schweizerischen Landes eingefunden haben, um die Eröffnung der Gotthardbahn zu feiern,

Das Werk, welches vor einem Dezennium begonnen worden, steht endlich vollendet da, ein Triumph der Kunst und Wissenschaft, ein Denkmal der Arbeit und des Fleißes! (Bravo.) Die Scheidewand, welche die Nationen trennte, ist gefallen und die erste Bresche in die helvetischen Alpen gelegt. Die Länder sind einander näher gerückt und dem Weltverkehr geöffnet.

Nachdem seit Jahrhunderten kampfgerüstete Heeresäulen ihre eroberten Standarten über das Gebirge getragen, um bald haben bald drüben Verderben und Zerstörung zu verbreiten, werden nun täglich reich beladene Karawanen auf dem neugeschaffenen Verkehrswege dahinziehen und statt Verwüstung Segen, statt Krieg den Frieden bringen. (Stürmischer Beifall.) Für Wissenschaft und Bildung, für Handel, Industrie und Gewerbe sollen immer weitere Kreise sich erschließen und dadurch die Beziehungen der Völker gefördert und veredelt werden.

Die Entstehung des Riesengerätes, für welches die Kraft

des Einzelnen nicht ausreichte, ist möglich geworden durch die Vereinigung dreier Staaten. Mit Hilfe großartiger Subsidien wurde das Unternehmen ins Werk gesetzt, und als sich dann die vorhandenen Mittel gegen alles Erwarten als unzugänglich erwiesen, als der Bau zusammenzubrechen drohte und man fürchten mußte, die begonnenen Arbeiten als Ruinen der Nachwelt zu überliefern, da bethätigte sich der Opfer Sinn von neuem und durch nochmalige bedeutende Beiträge wurde ausreichende Hilfe geschaffen. Damals hat die Schweiz — es sei mir gestattet es hier zu erwähnen — einen erhabenden Beweis innerer Zusammengehörigkeit geleistet. Bei der eingetretenen Nothlage haben nicht nur die zunächst Beteiligten, sondern auch viele Derer, welche andere Alpenbahnen anstrebten und in der Erstellung der Gotthardbahn eine Schädigung ihrer Interessen zu erblicken glaubten, dennoch in feierlichem Plebisicito ihre Mithilfe dem begonnenen Werke zugewendet.

Hochverehrte Herren! Es ist mir eine Ehrenpflicht, im Namen der Schweiz, den Staaten, durch deren mächtige Unterstützung die Bahn zu Stande gekommen, den lebhaftesten Dank auszusprechen. Ebenso gebührt den einzelnen Männern im In- und Auslande, die mit Rath und That das Werk begonnen, gefördert und vollendet haben, die vollste Anerkennung, auch derer wollen wir gedenken, die oft vergessen werden, der Arbeit der kühnen Streiter, die mit gefährlichen Waffen Joll für Joll dem Verleber eine Gasse erkämpften. Ihrer Viele sind in diesem Kampfe erlegen und unter ihnen ein geliebter Führer, der seine unermüdete Ausdauer und Thatkraft bis zum letzten Hauch dem großen Ziele wihlte. Wie der Krieger der in offener Feldschlacht dahinsinkt, so sind auch die Arbeiter, diese Pioniere der Eroberung des Friedens in treuer Erfüllung Ihrer Pflicht auf dem Felde der Ehre gefallen und wir bewahren ihnen ein dauerndes Andenken.

Möge nun der Segen von oben auf den vereinigten Ländern wohnen. Durch die weitgeöffnete Bresche im alten Walle bringe mit der Frühlingsluft ein Vorbote des Völkerfrühlings, der bedeutet: Solidarität der Nationen, Bildung und Wohlfahrt, errungen im Wettstreit redlicher Arbeit.

Und Morgen, wenn der Festzug im schönen Garten Europas in die alte, prächtige, gastfreundliche lombardische Hauptstadt fährt, lassen Sie uns einen recht von Herzen kommenden Gruß mit hinübertragen.

Möge das Band, welches uns alle verbindet, sich immer fester und inniger gestalten.

Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und des Königs von Italien, auf die hohen Regierungen und die in alter Freundschaft mit uns verbundenen Völker beider Nachbarstaaten.

Der folgende Redner, der Director der Gotthardbahn, Herr Zingg, hieß Namens seiner Direction die Gäste willkommen und brachte ein Hoch auf die Förderer der Gotthardbahn aus. Die folgenden Redner, der deutsche Gesandte in Bern, General Röder, der italienische Arbeitsminister Vaccarini, sowie der italienische Senatspräsident Tecchio blieben, da die Versammlung im Ausbrechen begriffen war, vollständig unverständlich. Nur Herr v. Ledebow, der deutsche Reichstagspräsident, verschaffte sich auf einige Augenblicke Gehör, indem er mit kräftiger Stimme die Gotthardbahn als ein Werk des Friedens feierte, geeignet die Wollfahrt und die Güter des Friedens zu fördern. Er erinnerte hierbei an das diesbezügliche Wort der Kaiserproclamation und schloß mit einem Hoch auf das Deutsche Reich, die Schweiz und Italien.

Das angekündigte Feuerwerk, sowie die Illumination verlief programmgemäß, insbesondere war das an den Ufern des Vierwaldstättersees abgebrannte Feuerwerk effectvoll.

Der gestrigen Liste der erschienenen deutschen Gäste ist noch nachzutragen: Staatssecretär Dr. Stephan und vom Bundesrath die Herren Elsäßer, Reidhardt, Herwart, Krüger; ferner der deutsche Botschafter in Rom v. Rendell, Staatsminister a. D. Hofmann, Director im Reichsamt Post, Director des auswärtigen Amtes Jordan. Deutsche Reichstagsabgeordnete sind gegenwärtig folgende anwesend: v. Ledebow, Adermann, Graf Kleist, Etälin, Dr. Porck, Graf Adelman, Wölkel, Roland, Holzmann, Johann-Ahrweiler, Hoffmann, Schlutow, Musfeld, Lasker, L. Löwe, v. Arnub



v. Bodmann, Römer-Hildheim, Westphal, Schläger, Schrader-Brandenburg.

Morgen früh 7 Uhr beginnt die Gotthardsfahrt.

**Lugano, 23. Mai.** Die Tunnelfahrt dauerte 19 1/2 Minuten. Im Innern desselben ist es sehr warm. Das Diner in Lugano fand in einem großen Zelt statt. Während desselben entlud sich ein heftiges Gewitter. Der Vicepräsident des Senatsrathes, Bigler, toastete auf das Wohl des schweizerischen Landes. Der Nationalrath Battaglini bewillkommnete die Gäste Namens Lugano. Der Minister Bötticher dankte für die freundliche Ausnahme. Fries, Schweizer, toastete auf sein Vaterland. Augenblicklich herrscht wieder schönes Wetter. Es fand übrigens als Nistton des Dinners eine heftige Scene statt, weil das Reichstagspräsidium bei der Vereinnung vernachlässigt worden war. — Die Festtheilnehmer trafen um zwei Uhr in vier Zügen hier ein nach einer glänzenden Fahrt. Auf allen Stationen fand enthusiastischer Empfang statt. Bei dem Banket in der offenen Halle am See feierten der Nationalrath Battaglini und der frühere Minister Crispi die Verbrüderung durch die Gotthardbahn. Minister Bötticher brachte in enthusiastisch aufgenommenen Rede sein Hoch der Schweiz zum Abschied beim Eintritt in Italien.

**Mailand, 23. Mai.** Der Gotthardbahn-Festzug ist heute Abend hier eingetroffen. Die Vertreter der Schweiz und der deutschen Staaten sowie die italienischen Minister wurden am Bahnhofe von den Behörden empfangen und von dem sehr zahlreichen Publikum mit lebhafter Acclamation begrüßt.

**Mailand, 24. Mai.** Bei dem gestrigen Empfange am Bahnhofe begrüßte Mancini die Gäste des Gotthardbahnfestes Namens des Königs und der italienischen Nation und sagte: „Das große Ereigniß der Eröffnung ist dazu bestimmt, die Bande der Freundschaft und Gemeinlichkeit der Interessen dreier Nationen, welche diesen glänzenden Tribut der Civilisation entrichteten, enger zu knüpfen und unauslöschlich zu machen.“ Darauf fand feierlicher Empfang durch den Bürgermeister und Stadtrath im Stadthause statt. Die Musik spielte die Nationalhymnen der drei Länder. Der Herzog von Aosta ist eingetroffen; derselbe gab heute früh ein Dejeuner. Abends findet ein Banket statt. — Der Empfang der Teilnehmer in Mailand war enthusiastisch. Am Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt. Bei dem heute Abend um 6 Uhr stattgehabten Diner präsidirte anfangs Couat, dann Prinz Amadens. Derselbe begrüßte in herzlicher Ansprache die Gäste Namens des Königs. Der Bundespräsident Bavier toastete auf König Humbert. Der deutsche Vorkämpfer v. Rendell auf die deutsch-italienische Freundschaft. Syndicus Belinzaghi begrüßt Namens der Stadt Mailand die Gäste. Staatsminister Bötticher trinkt auf das Wohl der italienischen Regierung. Reichstagspräsident von Levechow, Bundespräsident Tecchio und andere Medner blieben unverständlich. Die Illumination de Domplatzes ist äußerst großartig, der Dom feenhaft beleuchtet. Die Gäste befinden sich zur Besichtigung des Illumination im königlichen Palast. Um 9 Uhr Abends findet Concert in der Scala statt. — Prinz Amadens gab als Vertreter des italienischen Königs im Königsschlosse ein Dejeuner, wozu 150

Einladungen an die Festgäste zur Gotthardsfeier ergangen waren, darunter an den schweizerischen Bundespräsidenten, den Vorkämpfer Hajfeld und die italienischen Minister. Die hiesige Schweizercolonie gab den schweizerischen Festtheilnehmern, der Municipalität und der Presse Mailands einen Lunch.

### Kleine Mittheilungen.

Frankfurt, 24. Mai. Die Königin Victoria vollendet morgen ihr 63. Lebensjahr, ein Alter, welches nur von elf Herrschern Englands, von der normanischen Eroberung ab datirend, überschritten worden. Am 20. Juni wird die Königin 45 Jahre über das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland regiert haben, eine Herrschaftsbauer, die nur von drei englischen Königen überschritten worden, nämlich Heinrich III., welcher 56 Jahre regierte, Edward III., dessen Regierung 56 Jahre dauerte, und Georg III., dessen Herrschaft sich über den langen Zeitraum von 60 Jahren erstreckte. — Der Komet, über welchen an dieser Stelle schon berichtet worden ist, kann gegenwärtig am nördlichen Himmel mit blohem Auge erkannt werden. Der neuesten Rechnung zufolge kommt er am 8. Juni Vormittags der Sonne bis auf 900,000 Meilen nahe, wodurch sein Glanz außerordentlich zunehmen muß. Am 6. Juni ist er 612mal heller, als am Tage der Entdeckung, am 8. Juni dagegen 2824mal, am 10. nur noch 587mal. Man sieht hieraus, wie rasch der Komet in seiner Sonnennähe an Glanz wächst. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß derselbe an jenem Tage bei vollem Sonnenscheine in der Nähe der Sonne gesehen werden kann. Man wird ihn dann vor dem Augenblick seiner Sonnennähe auf der der Sonne folgenden Seite wahrnehmen, nach jener Zeit aber wird er der Sonne vorausgehen. Will man an jenem Tage den Kometen wahrzunehmen versuchen, so muß man sich natürlich so stellen, daß man von der Sonne nicht geblendet wird. Eine Aufstellung im Schatten eines Gebäudes, welches die Sonne verdeckt, ist am geeignetsten. Eines dunkel gefärbten Glases darf man sich nicht bedienen, denn dafür ist der Komet unter allen Umständen zu klein.

— Eröffnung einer zweiten Weltbahn. Neben der St. Gotthardbahn wird diese Woche noch eine zweite Weltbahn dem Verkehre übergeben werden: es ist dies die Bahn Tiflis-Baku, welche in Verbindung mit der schon längst im Betriebe befindlichen Bahnstrecke zwischen dem Schwarzen Meere und dem Kaspiischen bilden wird. Europa kann somit von heute an seine Industrie-Erzeugnisse direct nach Mittelasien und Persien senden, da von Baku aus Dampfschiff-Linien nach Asterabad (Persien) und Krasnowohsk (einem Hafen Khivas, der aber heute zu Rußland gehört) führen. Die Fahrt von Poti nach Baku wird per Bahn zweieinhalb Stunden dauern.

— In einem Dienstabotenbureau. Frau: „Wo waren Sie zuletzt im Dienste?“ Mädchen: „Bei einem Blinden.“ Frau: „Und warum sind Sie von ihm weggegangen.“ Mädchen: „Er hat mir zu sehr auf die Finger gesehen.“

### Bekanntmachungen.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.  
Gröffnet 1835 Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1881 und 30,500,000 Mark.

Abtheilung für Lebensversicherung.

Zugang im Jahr 1881:	4,896 Anträge mit	19,447,468 M. Kapital.
	4,053 Verträge mit	16,098,991 M. "
Reiner Zuwachs pro 1881:	3,012 Verträge mit	12,146,443 M. "
Versicherungsbestand — innerhalb 17 Jahren: —	28,561 Verträge mit	112,644,846 M. "

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungs-kosten von Jahr zu Jahr.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Wetzheim: Wilsinger, Wilh., Apotheker.



K. Amtsgericht Welzheim.

In dem Konkurse über das Vermögen des Georg Dürr, vormaligen Gastwirths zum Hirsch in Lorch, wird bekannt gemacht, daß nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußvertheilung das Verfahren durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen aufgehoben worden ist.

Den 24. Mai 1882.

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts:  
Mangold.

Brend, Gemeinde Pfahlbronn.

### Wiederholter Gutsverkauf.

Das in diesen Blättern No. 72 u. 74 beschriebene Anwesen des Bauern Jakob Münz von Brend kommt am

Donnerstag den 1. Juni d. J.

Mittags 11 Uhr

in der Behausung des Münz zum zweitenmal zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 23. Mai 1882.

H. Schultheis Möhner.



### Auswanderer

nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdammer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

G. Müller, Buchbinder, Alsdorf.

Eberhardsweiler.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in Haus u. Scheuer, circa 16 Morgen Güter u. Wald, zu verkaufen. Das Gut kann jeden Tag eingesehen u. ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Gottfried Vareis.

### G. Weller, Welzheim,

empfehlte Farbwaaren jeder Art, abgelagerte Öle & Firnisse, sowie Farbhölzer, Schellack, Lein, Bimsstein, Glaspapier.

Auch empfehle ich mein Lager in Prima Portland- & Roman-Cement der Obige.

Silberhäusle beim Schadberg.

### Anwesen zu verkaufen.



Ich Unterzeichneter bin gesonnen, wegen Geschäftswechsel mein Anwesen, bestehend aus:

etwa 12 Morgen, Acker, Wiesen, Garten, Wald, Wohnhaus und einer ganz neuen Scheuer und gewölbtem Keller, stückweise oder im Ganzen zu verkaufen.

Es ist noch zu bemerken, daß alle vorhandene Fahrniß, nemlich Kühe, Wagen, Pflug, Egge, Schlitten, Ruchmühle, Strohstuhl, Säulenpumpe und alle Bauerngeräthchaft, sowie das Schreinwerk mit erworben werden kann.

Der Verkaufstag findet am Pfingstmontag im Schadberg Nachmittags 2 Uhr statt bei J. Ziegele, wozu freundlich einladet

J. Strohmaier, Maurer.

Revier Schwend.

### Waldgras-Verkauf.

Am Mittw. den 31. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird das Waldgras aus den Hutten Hohenol, Schwend, Brandhof & Kirchenkirnberg im Döfen in Schwend verkauft.

K. Revieramt.



Unterzeichneter hat aus Auftrag 600 Mark Privatgeld gegen doppelte Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat.

Rudersberg d. 21. Mai 1882.  
Jakob Ebinger.

Für die berühmte

### Uracher Bleiche

nimmt Bleich-Gegenstände entgegen.

G. Weller.



Heute Samstag  
Meißelsuppe bei  
ausgezeichnetem  
Lagerbier, wozu

freundlichst einladet

G. Würner z. roth. Döfen.

Rudersberg.

### Regelbahn-Eröffnung.

Zu der am Pfingstmontag stattfindenden Eröffnung meiner neugebauten Regelbahn lade ich ein verehrtes Publikum hiemit höflichst ein.

Achtungsvollst

J. Rapp, Gastwirth.

Auf, auf! im Trab  
Zum Gastwirth Rapp  
Zum frühlichen Tournier.  
Zur Friedensschlacht  
Beim Gerstensaft  
Von Bierbrauer Fint dahier.

Mehrere Kegelfreunde.

### Mark: 500. —

Eine höchst wichtige Erfindung hat der Chemiker Le grand gemacht.

Es ist dieses eine Hühneraugen-Lincur, welche in 3 Tagen, ohne den geringsten Schmerz, jedes Hühnerauge mit der Wurzel dauernd beseitigt, wofür der Erfinder insofern **garantirt**, als er demjenigen, welcher nach dem Gebrauche dieser Lincur noch Hühneraugen hat, eine Prämie von **Mk. 500.** — baar ausbezahlt. Mit Recht kann behauptet werden, daß dies das **einzig**e Mittel ist, welches einen **sichern** Erfolg hat. Preis per Flacon incl. Pinsel & Gebrauchsanweisung Mk. 1, 50 gegen Posteingahlung.

Allein echt zu haben beim Erfinder: Chemiker Le grand, Köln a/Rh., Eigelstein 61. —

Lorch.

Ich suche sofort einen Gesellen, der selbständig arbeiten kann, und auch im Hufbeschlage bewandert ist.

Leins, Schmid.

### Seisenwürbe

hat zu verkaufen das Stück 35 Pfennig  
Wagner Graf.

Alle Gattungen

### Strohhüte

empfehlte in großer Auswahl billigt  
Heinr. Chr. Bilfinger.

Kaltenbrunnhof.

### Gutes Stuttgarter Lagerbier

hat im Ausschank

G. Fuchs.

Welzheim.

### Zwei ganze Heidenwiesen

verkauft

Schallmüller z. Roje.

Den Klee-Grtrag von meinem Garten verkauft.  
d. D.

Auswanderer nach Amerika befördert bedeutend billiger als früher  
S. Hohly.

Von einer bedeutenden Spinnerei und Weberei ist mir der Verkauf ihrer sämtlichen Fabrikate, als: Leinwand, Shirting, Canefas etc. zum en gros Preis übertragen, worauf ich die verehrten Hausfrauen aufmerksam mache.

S. Hohly.

### Reutlinger Guano,

ausgezeichneten Kunstdünger,  
empfehlte billigt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 25. Mai 1882.  
20 Franken-Stücke . . . 16 23—26  
Englische Sovereigns . . . 20 38—43  
Russische Imperiales . . . 16 71—76  
Dukaten . . . . . 9 53—58  
Dollars in Gold . . . . . 4 19—23